Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt“ erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,35 Goldmark. Postbezige nur für den Kalendermonat. Offerten- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
Für die **einspaltige** Petitzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Auswärtige 25 Goldpfennig, im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 75 Goldpfennig. **Schluß der Anzeigenannahme bis 8 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor.** Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.**

55. Jahrgang. — **Fernsprecher 94.**

Nr. 121. | Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau. | Mittwoch, den 25. Mai | Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H. | **1927**

Der deutsche Außenhandel im April 1927.

Berlin, 20. Mai. Der deutsche Außenhandel zeigt im April 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 299 Millionen Mark gegenüber 244 Millionen Mark im Vormonat. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr zeigt im April gegenüber dem Vormonat eine unwesentliche Zunahme, nämlich um 11 Millionen Mark. Die Einfuhr von Lebensmitteln ist um 25 Millionen, die Einfuhr von Fertigwaren um 19 Millionen Mark gestiegen. Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist dagegen eine Abnahme um 33 Millionen Mark auf. Bei der Warenausfuhr ist eine Abnahme von 44 Millionen Mark gegenüber dem Vormonat festzustellen, an der sämtliche Gruppen teilhaben. Am beträchtlichsten ist die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zurückgegangen (um 38 Millionen Mark), während die Ausfuhr an Fertigwaren eine unbedeutende Abschwächung — um drei Millionen Mark — aufweist.

Die Herbstübungen der Reichswehr.

Berlin, 23. Mai. Ueber die diesjährigen Herbstübungen des Reichsheeres wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: Die 1. Division hält Anfang September kleinere Uebungen im Raum Friedland-Heilsberg-Pr. Eylau ab. Die 2. Division übt vom 12. bis 20. September in Vorpommern und auf Rügen. In den ersten Tagen wird hier der Reichspräsident erwartet. Während die 3. Division in diesem Jahre Mitte September in kleinen Verbänden in Oberschlesien und um Frankfurt-Oder übt, hat die 4. Division zwischen Lützen und Zeitz vom 13 bis 20. September Divisionsübungen. Die 5. und 7. Division üben auf und in der Umgebung von Uebungsplätzen. Die 6. Division und die 3. Kavallerie-Division üben unter Leitung des Gruppenkommandos 2 in der letzten Septemberwoche zwischen Paderborn-Marsberg und Treudelburg.

Die Wahlen in Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin, 23. Mai. Um Mitternacht wurde folgendes vorläufiges Gesamtergebnis der mecklenburgischen Landtagswahlen errechnet:

	22. Mai 1927	Juni 1926	Sitze
Sozialdemokraten	116 118	112 404	21 (20)
Demokraten	8 335	8 475	1 (2)
Kommunisten	14 246	18 463	2 (3)
Deutschnationale	61 524	63 237	11 (12)
Deutsche Volkspartei	23 014	23 430	4 (4)
Nationalsozialisten	5 117	4 607	0 (0)
Völkische	16 263	26 160	3 (5)
Wirtschaftspartei	31 092	16 146	5 (3)
Wohlfahrtsgruppe	9 425	7 287	2 (1)

Die Wirren in China.

Schanghai, 22 Mai. Der englische Gesandte Lampson ist auf Freitag in Schanghai eingetroffen und hatte sofort eine Unterredung mit dem englischen Generalkonsul Burton. Man glaubt in Konsularkreisen, daß er Fühlung mit Tschiangkaischek zu nehmen beabsichtigt, um mit ihm Vereinbarungen über den Schutz der englischen Interessen zu treffen.

Die nordamerikanischen Streitkräfte in Schanghai sind durch die Ankunft von 600 Mann Marinetruppen mit Tanks und Artillerie verstärkt worden, sodaß sich jetzt 6000 amerikanische Soldaten in Schanghai befinden.

Schanghai, 23. Mai. Der britische Konsul in Tschingkiang hat die Stadt verlassen, alle amtlichen Archive sind fortgeschafft worden.

Paris, 22. Mai. Dem Sonderberichterstatter des „Temps“ hat General Tschiangkaischek auf die Frage, aus welchen Gründen er mit den Kommunisten gebrochen habe, erklärt, die extremistische Politik verstoße gegen die Grundsätze der Kuomintang, wie sie von Sunjatsen aufgestellt wurden. Die Frage, ob der Bruch mit den chinesischen Kommunisten den Bruch mit Moskau nach sich ziehe, bejahte der General und fügte hinzu: „Wir kämpfen im Innern Chinas gegen jeden zivilen und militärischen Despotismus, folglich auch gegen die von den ausländischen Mächten verbreiteten imperialistischen Theorien. Der Bolschewismus ist eine Form des Imperialismus.“ Tschiangkaischek bestritt, daß irgendwelche russische Ratgeber sich noch in seiner Umgebung befänden.

Ein schweres Erdbeben registriert.

Südamerika, Osttibet oder Ostafrika.

Newyork, 23. Mai. In Washington, New-Orleans und Ottawa haben in der vergangenen Nacht die Seismographen ein Fernbeben von besorgniserregender Stärke registriert, das mehrere Stunden anhielt. Der Herd ist vermutlich in China oder Chile.

Berlin, 23. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten über das Fernbeben hat die Reinachsche Erdbebenwarte im Taunus Seismographenausschläge registriert, die fast doppelt so stark waren wie bei der Erdbebenkatastrophe in Japan 1923. Die Registrierstreifen reichten teilweise nicht mehr zur Aufzeichnung aus. Man vermutet, daß Mexiko und Chile als Herd des Bebens in Betracht kommen. Die Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena vermutet den Erdbebenherd dagegen im osttibetanischen Grenzgebiet oder in Ostafrika am Tanganjika.

Eckener will um die Erde fliegen.

Kopenhagen, 23. Mai. Dr. Eckener, der jetzt wieder in Madrid weilt, äußerte einem dortigen Vertreter skandinavischer Zeitungen gegenüber seine Ansichten über den Welt-Luftpostverkehr und führte u. a. aus:

Falls eine französische Gesellschaft tatsächlich bereits einen Vertrag mit der argentinischen Regierung zwecks Monopolisierung des Luftpostverkehrs mit Europa abgeschlossen haben sollte, so wird der Zeppelin Montevideo als Endstation nehmen. Dr. Eckener glaubt jedoch nicht, daß der französische Vertrag so exklusiv sei, daß nicht auch die Zeppelin-Route von der argentinischen Regierung subventioniert werden könnte. Da die französische Gesellschaft Wasserflugzeuge benutzen will, werde die Zeppelin-Route ihr aber auf jeden Fall überlegen sein, da ein Luftschiff wirtschaftlicher sei als ein Großflugzeug und z. B. einen 20 Gramm-Brief für 2 Peseta befördern könne, wogegen die französische Gesellschaft für einen 5 Gramm-Brief 2 Peseta verlange. Zu den Plänen des spanischen Majors Herrera, mit einem Zeppelin innerhalb 23 Tagen einen Flug um die Erde auszuführen, meinte Dr. Eckener, daß dieses Projekt in noch kürzerer Zeit ausgeführt werden könne. Er selber bereite einen solchen Flug vor, der in drei Etappen ausgeführt werden soll, nämlich: Friedrichshafen—Wladiwostok—Vancouver. An jeder Etappenstation werde ein Sechsstunden-Aufenthalt gemacht. Dr. Eckener schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Aus militärischen Gründen haben die Alliierten alles getan, um die Entwicklung des Luftschiffs zu erschweren. Deshalb glaubten heute alle, daß Flugmaschinen dem Zeppelin überlegen seien. Aber man möge abwarten, bis wir wieder ungehemmt von der Entente Luftschiffe bauen können. Dann wird die Welt sehen, was ein Luftschiff leistet. Er selber würde auch jetzt schon mit einem Flug um die Welt die Vorzüge des Zeppelins und seine Ueberlegenheit gegenüber allen Flugzeugen beweisen können, und dieser Flug wird sehr bald ausgeführt werden.“

Die preußischen Sparkassen Ende 1926.

Am Ende des Jahres 1926 stellte sich die Geschäftslage der preußischen Sparkassen nach den Zweimonatsbilanzen wie folgt: Das Einlagekapital gliedert sich in folgende Gruppen: 1. Spareinlagen 1965,5 Millionen Mark, 2. Depositen 132,5 Millionen Mark, 3 Schecks und Giro, Konto-Korrenteinlagen 600,0 Millionen Mark. 4. Leihgelder von Banken 96,4 Millionen Mark, zusammen 2794,8 Millionen Mark. Ueber die Anlagenpolitik der preußischen Sparkassen lassen sich folgende Angaben machen: Kasse 60 5 Millionen Mark, Wechsel und Schecks 138,9 Millionen Mark, Guthaben bei anderen Geldanstalten 547,7 Millionen Mark. Wertpapiere 407,0 Millionen Mark, kurzfristige Kredite 1068.86 Mark, langfristige Hypothekardarlehen 518 37 Millionen Mark, Darlehen an öffentliche Körperschaften 228,5 Millionen Mark.

Grundsteinlegung der Turnschule.

Die weihevolle Feier im Charlottenburger Sportforum im Beisein Hindenburgs.

Die Deutsche Turnerschaft, der größte deutsche Verband für Leibesübungen, legte am Sonnabend nachmittag den Grundstein zu ihrer Deutschen Turnschule auf dem Gelände des Sportforums in Berlin-Charlottenburg. Diese Schule soll Lehrer und Führer des deutschen Turnens bilden, sowohl technische Führer wie Turnwarte, Vorturner und Vereinsturnlehrer als auch Leiter und Führer der Vereine.

Die Grundsteinlegung fand im feierlichen Rahmen statt. Viele Vereine aus dem Reiche und wohl alle aus Groß-Berlin hatten ihre Fahnenabordnungen entsandt, die in großem Viereck den Festplatz umsäumten. Vertreter der Reichs- und Staats- und städtischen Behörden und befreundeter Verbände waren in großer Zahl erschienen, an ihrer Spitze der Reichspräsident v. Hindenburg. Den Beginn der Feier machte gemeinsamer Gesang, dann folgte ein Musikvortrag der Musikabteilung des Turnvereins „Jahn“ Neukölln: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, dieser leitete über zu der Ansprache des 1. Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, des Oberstudiendirektors Professor Dr. Berger, der die Gäste willkommen hieß und Zweck und Aufgabe der Deutschen Turnschule und deren bisherigen Werdegang erläuterte. Es folgte Schubert's „Sanctus aus der Deutschen Meß“ vorgetragen von den Vereinigten Turnerchören des Turnverbandes Groß-Berlin.

Darauf wurde die eigentliche Grundsteinlegung durch Hammerschläge vorgenommen, Reichspräsident von Hindenburg trat als Erster vor und sagte in markigen Worten: „Möge das Haus, dessen Grundstein wir heute legen, dazu mithelfen, ein kräftiges, pflichtgetreues und einiges Geschlecht zu erziehen.“ Weitere Hammerschläge vollzogen: Reichsinnenminister von Keudell, Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, M. d. R. Herr Schultze-Frankfurt Oder, Dr. v. Kries für den Preußischen Landtag, Bürgermeister Scholtz für die Stadt Berlin, Staatssekretär Dr. Lewald für den Deutschen Reichsausschuß und für die Deutsche Turnerschaft im Auftrage der technischen Führer der Männerturnwart der D. T. Steding-Oldenburg.

Mit dem Gesang des ersten Verses des „Deutschlandliedes“ schloß die Feier, die den Auftakt zu neuer erzieherischer Tätigkeit im Dienste des deutschen Volkes bilden wird.

— **Reichskanzler Dr. Marx** hat sich in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Pünder und des Oberregierungsrats von Stockhausen zur Beethovenfeier nach Bonn begeben, an der auch der französische Unterrichtsminister Herriot teilnehmen wird.

— **Der deutsche Botschafter in Paris,** von Hoesch, reist zum Kuraufenthalt nach Evian am Genfer See. Dann wird der Botschafter sich einer Nachkur in einem deutschen Bade unterziehen müssen. Mit einer Aufnahme seiner Tätigkeit ist wohl erst mit dem Beginn des Herbstes zu rechnen. Botschaftsrat Dr. Rieth wird bis dahin die Leitung der Geschäfte innehaben.

Neubeginn der 3. Klasse am 15. und 16. Juni.

1/8 Los nur 3 Mk. pro Klasse.

Staatliche Lotterie-Einnahme Haesler

Spezialgeschäft für Tabakfabrikate

Haesler

Namslau-Bernstadt.

Flüssige Betriebsstoffe
Benzine der Deutsch-Amerik. Petroleum-Gesellsch.
Benzol der Benzolvereinigung des Ostens
Auto-Oel,
offeriert ab Lager zu billigsten Tagespreisen
Gustav Fuhrig
Namslau.

Endlich kommt
OZONIL
SCHUTZ-MARKE OZONIL SCHUTZ-MARKE
das vollendete selbsttätige Waschmittel, einfach im Gebrauch, liefert schneeweiße Wäsche und ist vollkommen unschädlich. Ein Versuch überzeugt!
Alleinige Hersteller:
Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf

Lokales.

Namslau, den 24. Mai 1927.

= **M.-T.-V. „Jahn".** In Abwicklung des Programms der Jubiläums Turn- und Sportwoche vorgenannten Vereins werden am Mittwoch, den 25. d. Mts., abends 6½ Uhr auf dem Hindenburgplatz vier Faustballspiele der Männer-, Frauen-, Jugend- und Knabenmannschaften ausgetragen. Ferner steigt im Anschluß daran der 1500 Meter-Lauf der Männer.

= **Unterschlagungen durch einen Rendanten.** Bei einer unvermuteten Revision der hiesigen staatlichen Kreis- und Forstkasse durch den Regierungs- und Kassenrat Schnalke von der Regierung in Breslau am 19. d. Mts. sind Unterschlagungen in Höhe von 11 500 Rm. festgestellt worden. Der verantwortliche Rendant der Kasse, Oberrentmeister Stober, ist beim Erscheinen des Revisors flüchtig geworden. Alle erforderlichen Maßnahmen sind sofort eingeleitet. Die Kasse untersteht der Regierung in Breslau.

= **Volksbildungsverein.** Am 14. Mai, abends 8½ Uhr fand bei Grimm die statutenmäßige Hauptversammlung statt. Nachdem der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Pickert, die Anwesenden begrüßt hatte, wurde vom Schriftführer der Jahresbericht erstattet. Das verflossene Vereinsjahr zeigt eine außerordentliche Fülle von Darbietungen, war es doch gelungen, nicht weniger als 7 Vortragsabende zu veranstalten. Alle Gebiete, Literatur, Musik, Geschichte, Erdkunde und Philosophie wurden berührt, und der Besuch der Veranstaltungen war erfreulich gut. Die Mitgliederzahl hat sich mit 208 auf derselben Höhe erhalten wie zu Beginn des Geschäftsjahres. Der Kassenbericht wurde vom Schatzmeister, Herrn Kaufmann Tischler, erstattet, worauf von der Versammlung Entlastung erteilt wurde. Satzungsgemäß erklärte hierauf der Herr Vorsitzende die Tätigkeit des Vorstandes für beendet. Durch Zuruf wurde der gesamte Vorstand wiedergewählt. Als Beisitzerin wurde Frau Lehrer Weigel neu gewählt. Auf eine aus den Reihen der Mitglieder vorgebrachte Beschwerde über die mangelhafte Beschaffenheit der Lichtbilder bei den letzten Vorträgen, erklärt der Vorsitzende, daß bereits in der letzten Vorstandssitzung beschlossen worden sei, einen eigenen Lichtbildapparat zu erwerben. Die Versammlung erteilt dem Vorstand die Vollmacht, den Erwerb eines Janus-Apparates in die Wege zu leiten. Die Versammlung ist sich darüber klar, daß diese große Ausgabe Einschränkungen größeren Stiles erfordern wird, hofft aber, von den Behörden bei diesem gemeinnützigen Werk Unterstützung zu finden. Es wird darauf Beschluß gefaßt über die Bücher, welche für die Volksbücherei des Volksbildungsvereins demnächst angeschafft werden sollen. Es wurden folgende gewählt:

Artur Hoye	Wanderer ohne Ziel
Stockhausen	Die Soldaten der Kaiserin
Gustav Freytag	Soll und Haben
Gustav Freytag	Die verlorene Handschrift
Walter von Molo	Luise
Walter von Molo	Das Volk
Ludwig Finckh	Der Rosendoktor
Ludwig Finckh	Rapunzel
Loscadio Hearn	Ueber Japan
Sven Fleuron	Schmock, der Hecht
Sven Fleuron	Strix, der Uhu
Romain Rolland	Johann Christoph.

Im kommenden Winterhalbjahr finden wiederum Vortragsabende aus den verschiedensten Gebieten statt. Von den Vortragenden des verflossenen Jahres sollen die Herren Pellegrini, Krause und Dr. Böhlitz wiederum verpflichtet werden. Ein Angebot Karl Ettlingers (Karlchen) für einen humoristischen Abend wird angenommen. Nach dem Schluß der Versammlung blieben die Vereinsmitglieder noch zu geselligem Beisammensein in gemütlicher Runde vereint.

= **Meisterprüfung.** Herr Fritz Reigber, Sohn des Fleischermeisters Herrn Reigber von hier, hat die Meisterprüfung für das Fleischerhandwerk vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Breslau bestanden.

= **Tennis.** Am vergangenen Sonntag wurde auf den hiesigen Tennisplätzen das erste diesjährige Tennis-Turnier ausgetragen, das trotz der Unterbrechung durch den Regen doch noch zu Ende geführt werden konnte. Das Turnier fand statt zwischen dem „Tennis-Verein Bernstadt" und der „Tennis-Vereinigung Namslau" und endete mit dem Siege der Namslauer über die Gäste aus Bernstadt. Das genaue Ergebnis ist folgendes: In den Herrenspielen gewann die T. V. Namslau mit 12:0 Partien, 24:1 Sätzen, 146:25 Spielen. Die Damenspiele zeigten für Namslau folgendes Bild: 8:0 Partien, 16:0 Sätzen, 96:13 Spiele.

= **Die Grundvergütung der auftragsweise beschäftigten Lehrer.** Nach dem Volksschullehrerdiensteinkommengesetz erhalten die nicht in freien Schulstellen auftragsweise beschäftigten Lehrer, die eine Schulstelle während der Erkrankung oder sonstigen Behinderung des Stelleninhabers mit den diesem obliegenden Pflichten vertretungsweise verwalten und daher nicht aus der Landesschulkasse besoldet werden, in der Regel die gleiche Grundvergütung wie die übrigen auftragsweise beschäftigten Lehrer. Aus diesem Grunde gilt für sie auch die Vorschrift in § 6, Absatz 1 über die Anrechnung außerpreußischer Dienstzeit. Hiernach sind, so führt der preußische Kultusminister in einer Mitteilung an ein Provinzialschulkollegium aus, die Schulverbände nicht berechtigt, bei der Bemessung der Grundvergütung der von ihnen besoldeten Schulamtsbewerber ohne ministerielle Genehmigung außerpreußische Dienstzeit anzurechnen.

= **Hamburg, die Welthandelsstadt,** so betitelte sich ein Lichtbildervortrag, den die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes am Sonnabend in Jakob's Restaurant veranstaltete. Der Redner, Herr Geschäftsführer Sturm aus Breslau, wies einleitend darauf hin, daß Hamburg die Stadt sein würde, die im Juli d. Js. die im Bunde der Kaufmannsjugend des D. H. V. zusammengeschlossene Kaufmannsjugend zum 3. Reichsjugendtag vereinen solle. Auf Hamburg selbst eingehend, erläuterte der Redner die Bedeutung Hamburgs aus Ausfalltor der deutschen Ueberseewirtschaft. Auf die großen Zusammenhänge mit dem schwierigen und verwickelten Problem, wie das im Herzen Europas eingezwängte übervölkerte Deutschland für seinen wachsenden Volkskörper Arbeit und Nahrung schaffen muß, hinweisend, wurde die Bedeutung Hamburgs für die deutsche Weltwirtschaft ins rechte Licht gesetzt. An Hand von neuesten Statistiken konnte der Redner beweisen, in welchem Maße es Hamburg gelungen ist, allen Schwierigkeiten zum Trotz seine alte Weltgeltung zurückzuerobern. Mit Hilfe der ausgezeichneten Lichtbilder wurden im weiteren Verlaufe des Abends die Anwesenden durch die alte Hansastadt geführt. Sie sahen die vielen Kanäle in der Stadt, die reizvolle Alster, Hamburgs Rathaus, die großen Kaufmannshäuser, nicht zu vergessen das wuchtige Verwaltungsgebäude des D. H. V. am Holstenwall und nahmen dann in vielen schönen Aufnahmen Einblick in den großen Hafenbetrieb. Eine Fahrt nach Helgoland und in die weitere Umgebung Hamburgs vervollständigte die Reihe wirklich schöner und wirkungsvoller Lichtbilder. Mit diesem Vortrag zeigte der D. H. V. wiederum, wie sehr sein Bestreben auf Ausbildung und Ertüchtigung seiner Mitglieder gerichtet ist und wäre es nur zu begrüßen, wenn solche für die Allgemeinheit wertvolle Veranstaltungen auch ein größeres Interesse bei der Gesamteinwohnerschaft finden würden.

= **Grünland- und Tierzuchtlehrgang.** Der 23 Grünland und Tierzuchtlehrgang der Landwirtschaftskammer Niederschlesien fand am 17. und 18. Mai unter großer Beteiligung von Landwirten aus allen Gegenden Schlesiens im Kreise Neumarkt statt. Sechs Lastzüge und zahlreiche Personenkraftwagen brachten aus allen Teilen des Kreises und von den Eisenbahnstationen die Teilnehmer nach Polkendorf, wo nach einer Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden der Kreiskommission, Rittergutsbesitzer Scheibke-Jerschendorf,

Glücksritter.

Kriminalroman von Otto Elster.

Nachdruck verboten.

17. Fortsetzung.

Der Diener nahm den beiden Herren Mantel und Hut ab. —

„Wenn ich bitten darf . . ." sagte der Bankier und wies mit einladender Handbewegung auf eine Seitentür, die der Diener rasch öffnete. Man trat in ein luxuriös eingerichtetes Herrenzimmer, dessen Wände einige gute Bilder schmückten. In dem weichen Teppich versank der Fuß lautlos, tiefe Klubsessel luden zum bequemen Ausruhen ein, in dem Kamin flackerte ein helles Holzfeuer, der aromatische Geruch russischer Zigaretten erfüllte die Luft, die zugleich von einem schweren Parfüm geschwängert war. Der große Diplomatenschreibtisch befand sich in tadelloser Ordnung; viel benutzt schien er nicht zu werden.

„Bitte, nehmen Sie Platz," sagte er höflich, indem er auf einen Sessel wies, während er selbst unruhig auf und ab ging. „Da stehen Zigarren und Zigaretten — bitte, bedienen Sie sich . . ."

„Ich danke, Herr Kesselbrink — ich möchte lieber nicht rauchen . . ."

„Wie Sie wollen — Sie gestatten, daß ich mir eine Zigarette anzünde?"

„Aber bitte . . ."

In hastigen Zügen rauchte der Bankier. Der Tabak schien ihn zu beruhigen, sein finsteres Gesicht nahm einen freundlicheren Ausdruck an. Dann schleuderte er die Zigarette in den Aschenbecher, nahm Paul gegenüber Platz und sagte, seinen Gast forschend anblickend: „Was haben Sie mir zu sagen, Herr Brandes?"

„Herr Kesselbrink," entgegnete Paul in leichter Verlegenheit, „nach dem heutigen Abend werden Sie sich nicht mehr im Zweifel sein über das Verhältnis zwischen Ihrer Nichte und mir."

„Das war ich schon seit langem nicht mehr, Verehrtester. Ich hoffe nur, das würde vorübergehen, wie so manches Verhältnis, das, im Ballsaal angeküpft, keine tieferen Eindrücke hinterläßt."

„Das war ein Irrtum, Herr Bankier. Wir lieben uns und werden nicht voneinander lassen. Ich wollte nur mein Baumeisterexamen gemacht haben, um Sie um die Hand Ruths zu bitten."

„Und werden Sie nach bestandenem Examen auch imstande sein, einen Hausstand, wie es Ruth gewohnt ist, zu führen?"

„Wir werden mit einem bescheidenen Haushalt zufrieden sein."

„Das sagt jedes verliebte, junge Paar. Aber später kommt es doch anders. Aber sagen Sie — ist es wahr, daß Sie der Erbe der — verstorbenen Frau Kienmeier sind?

Man erzählte davon im Klub . . ."

„Frau Kienmeier hat mich allerdings zu ihrem Erben eingesetzt."

„Man spricht von einem bedeutenden Vermögen," sagte der Bankier lauernd."

„Hundertfünfzigtausend Mark soll das Vermögen betragen . . ."

„Ah, sehen Sie mal! Das ändert ja die Sachlage mit einem Schlage! Dazu kommen noch die vielen außenstehenden Posten, die man wohl auch auf fünfzigtausend Mark schätzen kann — das Grundstück im Hasenwinkel — da sind Sie ja ein reicher Mann, Herr Brandes!"

Paul war diese Erörterung im höchsten Grade peinlich.

Er mußte an den Verdacht denken, den Vogler gegen den Bankier Kesselbrink geäußert hatte, und als er diesen vor sich sitzen sah, leicht vornübergebeugt, ein spöttisches Lächeln auf dem gelblichen hageren Gesicht, die Hände krallenartig auf die Knie gestützt, da kam ihm der Verdacht Voglers gar nicht mehr so undenkbar vor. Der Bankier machte auf ihn geradezu einen unheimlichen Eindruck.

„Es ist nur noch sehr die Frage," entgegnete er langsam und mit Nachdruck, „ob ich diese Erbschaft antrete . . ."

„Sie werden doch nicht?"

„Ich mag nicht der Erbe unrecht erworbenen Gutes sein."

Ueber das hagere Antlitz des Bankiers zuckte ein bösartiges Lächeln.

„Mein Verehrtester," sagte er, Geld riecht nicht, mag es kommen, woher es will. Ich verstehe ja, daß sie sich nicht gern mit dieser Hinterlassenschaft einlassen wollen, soweit sie wenigstens die ausstehenden Posten anbetrifft — da müssen Sie einen Mittelsmann suchen — ich stelle mich Ihnen zur Verfügung, wenn Sie das Vertrauen zu mir haben."

„Sie, Herr Kesselbrink?"

„Nun ja — ich wohl doch der nächste dazu, als der Onkel und Vormund ihrer Braut . . ."

„So geben Sie Ihre Einwilligung?" rief Paul erfreut.

„Nicht unbedingt, lieber Freund. Aber wenn sie als Erbe Ihrer Tante vor mich hintreten, der über Hunderttausende verfügt, so wäre es von mir unrecht, dem Glück meiner Nichte im Wege stehen zu wollen. Nun, was sagen Sie zu meinem Vorschlag?"

„Ich muß es mir überlegen. Vorerst kenne ich den Wortlaut des Testaments noch nicht, ebenso wenig habe ich Einsicht in die Hinterlassenschaft getan . . . Ich kann mir daher noch kein endgültiges Urteil bilden . . ."

„Ich biete Ihnen nochmals bei der Regelung des Nachlasses meine Hilfe an. Ich bin mit solchen Geschäften einigermaßen vertraut und auf meine Ehrlichkeit und Diskretion können Sie sich verlassen. Die Außenstände werde ich bis auf den letzten Heller einziehen — das verspreche ich Ihnen."

„Darum handelt es sich nicht. Die Außenstände sind mir im höchsten Grade widerwärtig."

„Deshalb nehme ich Ihnen ja dieses Geschäft ab!"

„Ich weiß wirklich nicht . . ."

Der Bankier erhob sich.

„Wir wollen heute abend nicht weiter darüber sprechen, Sie haben recht — informieren Sie sich zuerst genau über den Nachlaß, dann wollen wir weiter sprechen . . ."

„Und meine Bitte, Herr Kesselbrink?"

„Ach so — wegen Ruth? Ja, lieber Freund, ich habe Ihnen ja gesagt, wovon meine Entscheidung abhängt. Aber kommen Sie nur — verkehren Sie in meinem Hause — vorläufig braucht ja die Welt von ihrer Verlobung noch nichts zu wissen, später ergibt sich dann alles von selbst . . ."

Auch Paul hatte sich erhoben. Die Art und Weise des Bankiers, seine Herzensangelegenheit zu behandeln, war ihm sehr peinlich.

„Ich danke Ihnen, Herr Kesselbrink," entgegnete er zurückhaltend.

Fortsetzung folgt.

Frau Ernestine Michling,

welche am 20. Mai ein Alter von 103 Jahren erreicht hatte. Sie wurde im Jahre 1824 in Groß Mandelkow im Kreise Soldin geboren.

Rittergutsbesitzer Fischer die Teilnehmer durch seinen Betrieb führte und ihnen die einzelnen Betriebszweige und Einrichtungen erläuterte. Weiter wurden besucht die Güter Illnisch, Schöbekirch und Jacobsdorf. Der Tag wurde beschlossen durch zwei Vorträge im Gasthause Kleinert in Kostenblut. Es sprachen Abteilungsvorsteher der Landwirtwirtschaftskammer Scheibe-Breslau über „Anlage, Pflege und Betrieb von Dauerweiden" und Tierzuchtdirektor Dr. Stanjek-Breslau über „Zuchtgrundsätze und Beurteilungslehre in der Rinderzucht". Nach einer längeren Diskussion wurde die Rückfahrt angetreten. Am ersten Tag des Lehrganges betrug die Teilnehmerzahl 252 Personen. — Am zweiten Tage wurden Jerschendorf, Plässwitz und Borganie besucht. Dann wurden in Canth im Gasthaus zur Brauerei zwei Vorträge gehalten. Saatzuchtinspektor der Landwirtschaftskammer Leipziger-Breslau sprach über Feldfutterbau" und Tierzuchtinspektor der Landwirtschaftskammer Schötzau-Breslau über „Schweinehaltung und Fütterung."

= **Bockauktion.** Die diesjährige Bockauktion der stets von zahlreichen schlesischen Züchtern besuchten Stammschäferei Merzdorf bei Schwiebus brachte wieder einen großen Erfolg. Sämtliche Böcke wurden bei lebhaftem Bieten zum Durchschnittspreise von 666 RM. verkauft. Den teuersten Bock erstand die thüringische Stammschäferei Nebra mit 2700 RM., den zweiten die schlesische Stammschäferei Rohnstock mit 1420 RM., den dritten die Stammschäferei Lobsens (Polen) mit 1010 RM. Kurze Zeit zuvor hatte bereits die russische Sowjetrepublik 48 Zuchtböcke in Merzdorf gekauft, um mit ihnen auf ihren Staatsgütern eigene Stammschäfereien anzulegen.

= **Glausche.** Am Sonntag, den 22. Mai cr. veranstaltete der Gesangverein Glausche, Gem. Chor sein 6. Stiftungsfest, wowei ein sehr reichhaltiges Programm zur Aufführung gelangte. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr R. Steuer hielt die Begrüßungsrede, welche allgemeinen Beifall fand. Nach einigen Konzertstücken und Gesangsaufführungen folgte das von Beifallsstürmen aufgenommene Theaterstück „Aennchen von Tharau", Operette in 3 Aufzügen von Gebh. Schäßler-Perasini. Ein jeder Spieler und auch die Spielleitung hat sein Möglichstes getan, um dem Publikum einen genußreichen Abend zu bieten. Nach dem Theater wurde dem Tanze eifrig gehuldigt und bis in die frühen Morgenstunden blieb eine kleine Schar der Festteilnehmer gemütlich beisammen. Für das leibliche Wohl aller hatte Herr Wollny bestens Sorge getragen. — Am Himmelfahrtstage findet eine nochmalige Aufführung in Hennersdorf und am Sonntag den 29. Mai in Lorzendorf statt. Ein Besuch dieser Veranstaltung kann nur wärmstens empfohlen werden. W.

Poppelau, Kr. Oppeln. Ein Großfeuer wütete am Freitag nachmittags in Poppelau. Das Feuer brach um ½2 Uhr in der Scheune des Besitzers Kania aus und verbreitete sich schnell auf die benachbarten Besitzungen. Da die Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren, war Hilfe nicht sofort zur Stelle. Auf den Feueralarm erschienen nach und nach 14 Feuerwehren aus der Umgegend, darunter 4 aus dem Kreise Brieg. Nunmehr wurden die Brände nachdrücklich bekämpft und eine weitere Ausbreitung der Flammen verhindert. Es sind fünf Wohnhäuser, zwei Stallungen und ein Wirtschaftsgebäude eingeäschert worden. Das Vieh konnte bis auf einiges Kleinvieh gerettet werden; verbrannt ist fast sämtliches Mobilar und eine Menge Wirtschaftsgeräte.

Hindenburg. Der Magistratsangestellte Pieche aus Gleiwitz lehnte sich bei einer Fahrt nach Hindenburg lesend an die Abteilstür an und stürzte dabei aus dem Zuge. Straßenpassanten fanden ihn mit schweren Arm- und Beinverletzungen auf.

Neustadt O.-S. Als der Landwirt Langer aus Rosnochau mit seinem Fuhrwerk einem Auto begegnete, scheuten die Pferde und gingen durch. Langer fiel vom Wagen und blieb mit dem linken Unterschenkel in den Radspeichen hängen. Das Bein wurde ihm mehrmals gebrochen und schließlich ganz abgerissen.

Leutmannsdorf, Kr. Schweidnitz. Der Dekorationsmaler Otto Tietze von hier stieß auf der Chaussee zwischen Gnichwitz und Malsen mit einem Breslauer Lieferauto zusammen. Der Anprall beider Kraftfahrzeuge war so stark, daß Tietze auf der Stelle getötet wurde.

Habelschwerdt. Die Stadtverordneten beschlossen in der letzten Sitzung die Aufhebung der hiesigen höheren Knabenschule.

Neueste Nachrichten.

(Depeschen des „Namslauer Stadtblattes.)"

Der Bahnhof Rhede abgebrannt.

Geldern, 23. Mai. In der vergangenen Nacht ist das Bahnhofsgebäude Rhede abgebrannt. Als man das Feuer gegen 3¼ Uhr bemerkte, stand das Gebäude bereits in hellen Flammen. Sämtliche in den Schuppen lagernden Güter sowie das Inventar sind bis auf den Geldschrank verbrannt. Die Löscharbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, weil das Wasser aus mehr als 300 m Entfernung herangeholt werden mußte.

Am Tage Monteur — des Nachts Raubmörder.

Der in München ansässige Monteur Schüller hat, wie sich jetzt herausstellt, ein seltsames Doppelleben geführt. Er war bei einer Firma schon lange Jahre tätig, genoß das größte Vertrauen und erhielt zahlreiche Aufträge nach auswärts. Diese Reisen benutzte er dazu, in den fremden Städten nächtlich auf Wohnungsraub auszugehen, wobei er große Beute machte. Schließlich wurde er in Nürnberg verhaftet. Als man seinem Vorleben nachging, ergab sich, daß er in Stuttgart gewesen war, als dort ein bisher unaufgeklärter Mord an einem Dienstmädchen verübt worden war. Er gab die Tat zu.

DIE AUSSTELLUNG DES JAHRES 1927
IN DEUTSCHEM GARTENBAU UND SCHLES. GEWERBE

GUGALI

VERANSTALTET VON DER STADT LIEGNITZ 25. JUNI BIS SEPTEMBER

Produktenmarktbericht.

Amtliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 23. Mai 1927 gezahlten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis) ab schlesischer Verladestation in vollen Waggonladungen (mit Ausnahme von Futtermitteln und Sämereien, die sich Frachtparität Breslau verstehen). Tendenz: Getreide: Ruhig. — Oelsaaten: Stetig. — Kartoffeln: Bei stärkerem Angebot Preise weichend. — Mehl: Belebter.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg)

Getreide:	23.	21.	Oelsaaten:	23	21.
Weiz. 75 kg Effgw. mint†	30,80	30,80	Winterraps*	—,—	—
dto. 71 „ „ §	29,80	29,80	Leinsamen*	36,00	—
Rogg. 71 „ „ †	29,00	29,00	Senfsamen*	39,00	—
dto. 68 „ „ §	28,00	28,00	Hanfsamen*	24,00	—
Hafer *	25,00	25,00	Blaumohn*	79,00	—
Braugerste §§	26,00	26,00			
Mittelgerste	23,20	23,20			
Wintergerste*	23,20	23,20			

† Gute Qualität.
§ Durchschnitts-Qualität.
* Mittlere Art und Güte.
§§ Feine Ware über Notiz.

Aerztl. Dienst am Himmelfahrtstage den 26. Mai 1927:

Sanitätsrat Dr. Cohn, Bahnhofstr. 8.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Himmelfahrtsfest, den 26. Mai 1927:
7½ Uhr Pastor Fuhrmann.
9½ Uhr Pastor Langer.
Chorgesang: „Preiset Gott, ihr Völker der Erde" M. Gulbins.

Vereine.

Himmelfahrtstag, den 26. Mai: Versammlung des Jugendvereins.

Lutherischer Gottesdienst.

Himmelfahrt, den 26. Mai, nachm. 2½ Uhr Predigt-Gottesdienst Pastor Brachmann.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Finanzamts in Namslau werden **am Freitag, den 27. Mai 1927, vormittags 9 Uhr, zu Eckersdorf** im Gasthause **Honscha** die nachbezeichneten anderweitig gepfändeten Sachen, nämlich:

1 Wäscherolle, 1 Zweischaarpflug, 1 Wendepflug und 1 Krümmeregge

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich versteigert werden.
Namslau, den 24. Mai 1927.

Titzmann, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Finanzamts in Namslau werden **am Freitag, den 27. Mai 1927, vormittags 11 Uhr, zu Gülchen** im Gasthause **Liehr** die nachbezeichneten anderweitig gepfändeten Sachen, nämlich:

10 Zentner Heu, 2 Geigen und 1 Ziege

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich versteigert werden.
Namslau, den 24. Mai 1927.

Titzmann, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Finanzamts in Namslau werden am **Freitag, den 27. Mai 1927, nachmittags 1 Uhr, zu Bankwitz** im Gasthause **Ephan** die nachbezeichneten anderweitig gepfändeten Sachen, nämlich:

1 Schwein, 1 Liegesofa

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich versteigert werden.
Namslau, den 24. Mai 1927.

Titzmann, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Finanzamts in Namslau werden **am Freitag, den 27. Mai 1927, nachmittags 3 Uhr zu Schwirz** im Gasthause **Frost** die nachbezeichneten anderweitig gepfändeten Sachen, nämlich:

1 Sofa

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich versteigert werden.
Namslau, den 24. Mai 1927.

Titzmann, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Finanzamts in Namslau werden am **Freitag, den 27. Mai 1927, nachmittags 4 Uhr, zu Staedtel** im Gasthause **Schlesinger** die nachbezeichneten anderweitig gepfändeten Sachen, nämlich:

1 Nähmaschine

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich versteigert werden.
Namslau, den 24 Mai 1927.

Titzmann, Vollziehungsbeamter.

Was der Herr zu Pfingsten

in den Preislagen von **58.-** **68.-** **78.-** kaufen kann

Sakko-Anzug Gabardine oder Cheviot, modernste Muster . . Mk. **58.-**	Sakko-Anzug modernste Form, neueste Farbe . . . . . Mk. **68.-**	Sakko-Anzug Ersatz für Maßarbeit prima Cheviot und Gabardin-Qualitäten . . Mk. **78.-**
Sakko-Anzug kombiniert die große Mode Sakko u. Weste braun oder marengo, Hose kariert **58.-**	Smoking-Anzug mit Seidenspiegel **68.-**	Sakko-Anzug blau prima Kammgarn, 1- und 2-reihige Formen . . . **78.-**
Sport-Anzug mit Knickerbocker oder Breecheshose **58.-**	Sport-Anzug 4-teilig, mit langer und Sporthose **68.-**	Sport-Anzug 4-teilig, mit langer u. Sporthose, in mod. engl. Must. **78.-**
Sommer-Ulster Gabardine, moderne Form **58.-**	Sommer-Ulster fesche Fassons, auch mit durchgehendem Gurt . . **68.-**	Sommer-Ulster erstklassige Verarbeitung, vollendete Paßform . . **78.-**
Sommer-Paletots Marengo und Covercoats **58.-**	Lederjacke braun, in allen Größen **68.-**	Sommer-Paletots Marengo u. Covercoats, reinwoll. Qualitäten, pa. Wollsatin alles gefüttert . **78.-**

Nur durch eigene Großfabrikation bin ich in der Lage, Ihnen in diesen Preislagen Qualitätswaren zu bieten!

Bitte meine Spezialfenster zu besichtigen

Adolf Kreutzberger

Breslau * Reuschestrasse 7

Keine Filiale am Platze * * * Nur Ecke Büttnerstraße.

Mein Geschäft ist Sonntag, den 29. Mai von ½2 Uhr bis 6 Uhr geöffnet.

Tennis-Turnier

Platzanlage im Stadtpark.

Mittwoch, den 25. Mai, 3½ Uhr nachm. und **Himmelfahrtstag,** d. 26. Mai, v. 8 Uhr vorm. an

Tennis-Abtlg. S. C. Brega – Brieg gegen Tennis-Vereinig. Namslau und I.-Abtlg. d. S. S. C. (Schülersportklub) Oels.

Gaumeisterschaftswettkämpfe.

Landw. Hausfrauenverein.

In der **Wanderhaushaltungsschule** soll bei genügender Beteiligung ein

Abendkursus für Büro- und Hausangestellte

stattfinden. Anmeldungen bis spätestens 25. Mai in der **Verkaufsstelle des Vereins** im Rathaus oder bei der Unterzeichneten erbeten.

J. V.: **Else Tarteyna.**

Bremen–Südamerika!

hervorragende Reisegelegenheiten mit den bestens bekannten und beliebten Dampfern

Norddeutscher Lloyd Bremen

Kostenlose Auskunft erteilt:

Namslau: E. Röhricht, Krakauerstr. 22. Breslau: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur Breslau, Lloydreisebüro, G. m. b. H. Neue Schweidnitzerstr. 6.

Empfehle

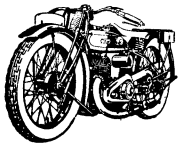
in **bekannt guten Qualitäten**

Halbschuhe

für Damen, Herren und Kinder.

Modernste Formen. Billige Preise.

Schuhhaus Kolibius.



D. K. W.

das beste, zuverlässigste und im Betrieb das billigste Motorrad.

Gebrauchte Motorräder in allen Preislagen.

Thienel, Namslau

am Rathaus.

Möbliertes Zimmer

in schöner, ruhiger Lage, mit eventl. 2 Betten, Küchenbenutzung ab 1. Juni **zu vermieten.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Möbl. Zimmer

per 1. Juni **zu vermieten.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Auch heute noch

kann das Abonnement auf das **täglich erscheinende**

! Namslauer Stadtblatt !

für den **Monat Juni 1927** erneuert werden.

Sämtliche Postanstalten unsere Geschäftsstelle, Andreaskirchstraße 18 die Ausgabestellen: Gaul, Wilhelmstraße u. Klosterstraße Leppin, Ring, Frau Kaufmann Kattner, Schützenstraße, H. W. Kastner, Krakauerstraße 10, Fritz Schröder, Mareestraße (an den Friedhöfen), Liebschwager, Kasernenstraße und unsere Austräger nehmen dauernd Bestellungen an.

Möbliertes Zimmer

per bald oder 1. Juni **zu vermieten.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Weiße Hähne

entlaufen.

Abzugeben Schützenstraße 21.

Eine hochtragende Kuh

steht zum Verkauf.

Jakobsdorf Nr. 15.

Gebrauchter, transportabler

Küchenherd

mittlerer Größe, preiswert zu **kaufen gesucht.** Offerten sind zu richten an

Gutsverwaltung Minkowsky.

Freitag, den 27. Mai 1927 **vormittags 11 Uhr** werde ich in **Schwirz** im Auftrage der Ortskrankenkasse

ein neues Ochsengeschirr

meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Bieterversammlung im Gasthause Frost.

Orwol

Vollziehungsbeamter beim Krankenkassenverb. Namslau.

Habe mich **selbständig** gemacht.

Richard Sauermann

Photograph

Namslau, Deutsche Vorstadt 52.

Suche für sofort einen kräftigen (evang.)

Arbeitsburschen

für sämtliche Molkereiarbeiten. Gleichzeitig einen kräftigen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.

Tambor, Molkerei Lorzendorf.

Polier, Maurer und Zimmerer

stellt ein

Otto Kruber

Baugeschäft.

Kaiser-Natron

bei Magenverstimmung, auf Reisen unentbehrlich. Der reine milde Geschmack wird Sie angenehm überraschen. Nur in grüner Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis.

Arnold Holste Wwe., Bielefeld (2-45)

Haus

(Deutsche Vorstadt)

4 Zimmer, Küche, Keller, Speisekammer, mit freier Wohnung, dazu gehöriger Stallung und Schuppen, etwas Garten, bei 2–3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. des Stadtbl.